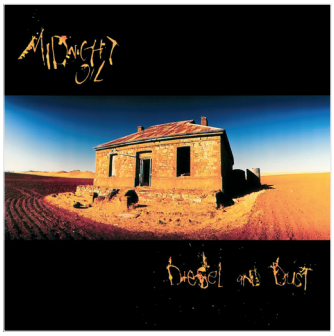
The Dead Heart

Midnight Oil

Walfgang Martin Stroh

Das Jahr 2000. In Sydney werden die Olympischen Spiele durchgeführt. Wohl zum ersten Mal wird die Welt mit dem Schicksal und der aktuellen Situation der australischen Aborigines konfrontiert. Wegen erwarteter (und auch durchgeführter) Proteste der australischen Ureinwohner organisiert die Festspielleitung zahlreiche symbolische Aktionen, um den Aborigines entgegenzukommen und die Olympischen Spiele als eine „powerful healing statement for Aboriginal Australia“ (Geoff Clark, Gründer der „Aboriginal and Torres Strait Islander Commission“) zu inszenieren. Die legendäre Aborigines-Spitzensportlerin Cathy Freeman hat nicht nur die Olympische Fackel entzündet, sondern auch nach Ihrem Goldmedaillensieg die (verbotene) Aborigines-Flagge gezeigt. In der Abschiedszeremonie durfte die australische Gruppe „Midnight Oil“ einen Song aus ihrer 1987 veröffentlichten CD „Diesel and Dust“ singen.



Cover der CD „Diesel And Dust“ von 1987

„THE DEAD HEART“ ALS MINIMALISTISCHE ROCKMUSIK

Die originale Musik von „The Dead Heart“ ist in vieler Beziehung elementar und minimalistisch. Gut 50% der Musik bedienen sich eines simplen „du-dup, du-dup“ über einem Achtel-Ostinato (s. Abb. „NB1 – Thema Moll“ auf S. ??).

Einzige Abwechslung in diesem minimalistischen Spiel ist der gelegentliche Wechsel von Moll nach Dur mit kurzer Unterbrechung des Ostinatos (s. Abb. „NB2 – Thema Dur“ auf S. ??)

In den Videos der 2017er-Tour sieht man, dass der 1987er-Minimalismus von einem Sound gewohnter Rockmusik – durch akustische und elektrische Gitarren, E-Bass, Schlagzeug, Synthi und Gesang – abgelöst worden ist. Das entscheidende Merkmal des Originales jedoch blieb erhalten: die durchgehende, perkussive Achtelbewegung zum „du-dup, du-dup" in Verbindung mit gelegentlichen Einwürfen eines an Didgeridoos erinnernden elektronischen Klangs.

Die Achtel-Monotonie erinnert an originale Aborigines-Musik, bei der der Groove nicht nur durch rhythmisiertes Klangfarbenspiel des Didgeridoos, sondern auch durch rhythmisches Klopfen eines Sticks auf das Didgeridoo hervorgerufen wird (vgl. HB 3). Bei der Einstudierung mit der Schulklasse ist es daher auch naheliegend, zunächst mit dem Klopfen der Achtel in relativ schnellen Tempo (BPM = 136) in Verbindung mit dem gesungenen „du-dup, du-dup" zu beginnen. Dabei können im optimalen Fall auch Didgeridoos als Percussions- und nach und nach auch als andere Effektistrumente eingesetzt werden.

DIDGERIDOO UND DIE AUSTRALISCHEN ABORIGINES

Das Didgeridoo (oder „Didjeridu") ist „das" musikalische Symbol der Aborigines. Ich habe unter https://www.youtube.com/watch?v=IXNr0wofS5U vier Szenen ins Internet gestellt, die verschiedene Verwendungen des Didgeridoos in Australien zeigen und die unter der Fragestellung, welche Funktion das Instrument jeweils hat, diskutiert werden können. Zudem ist auf der Heft-DVD ein Video enthalten, das die Bedeutung einiger typischer Didgeridoo-Sounds demonstriert.

Heute spielen Straßenmusiker in aller Welt Didgeridoos, ist das Instrument in der Techno-Szene wegen

Didgeridoo mit Spieler

Midnight Oil

Die 1971 gegründete Rock-Band *The Farm* aus Sydney gab sich 1976 den Namen *Midnight Oil* in Anspielung auf eine Redensart „burning of the midnight oil" für „Arbeiten bis in die Nacht hinein". 1986 wurde *Midnight Oil* von der Aboriginales-Band *Warumpi* zu einer gemeinsamen Tour „Blackfella/Whitefella" („Schwarze und Weiße Kerle", auch ein Songtitel von *Warumpi*) durch einige Homelands eingeladen. 1987 wurde unter dem Eindruck dieser Begegnung mit der Welt der Aborigines das Album „Diesel and Dust", das sich mit der Ausbeutung von Aborigines-Land durch „Mining Companies" und – kurz gesagt – den „White Man" beschäftigt. Der Song „The Dead Heart" ist das in dieser Beziehung wohl deutlichste Lied der CD.

„Diesel And Dust" verhalf *Midnight Oil* zu ihrem internationalen Durchbruch, der bis heute mit Unterbrechungen anhält. Nachdem der Leadsänger *Peter Garrett* 2002 die Band verlassen hatte, um Berufspolitiker (u.a. 2004 als Parlaments-Abgeordneter) zu werden, führte *Midnight Oil* 2017 in rekonstruierter Besetzung eine Tour sowohl durch England als auch durch Nord- und Südamerika durch. Die zahlreichen Videos bei YouTube zeigen, dass beim Titel „The Dead Heart" das Publikum im Alter der Kinder von *Midnight Oil* durchgehend mitsingt.

Midnight Oil

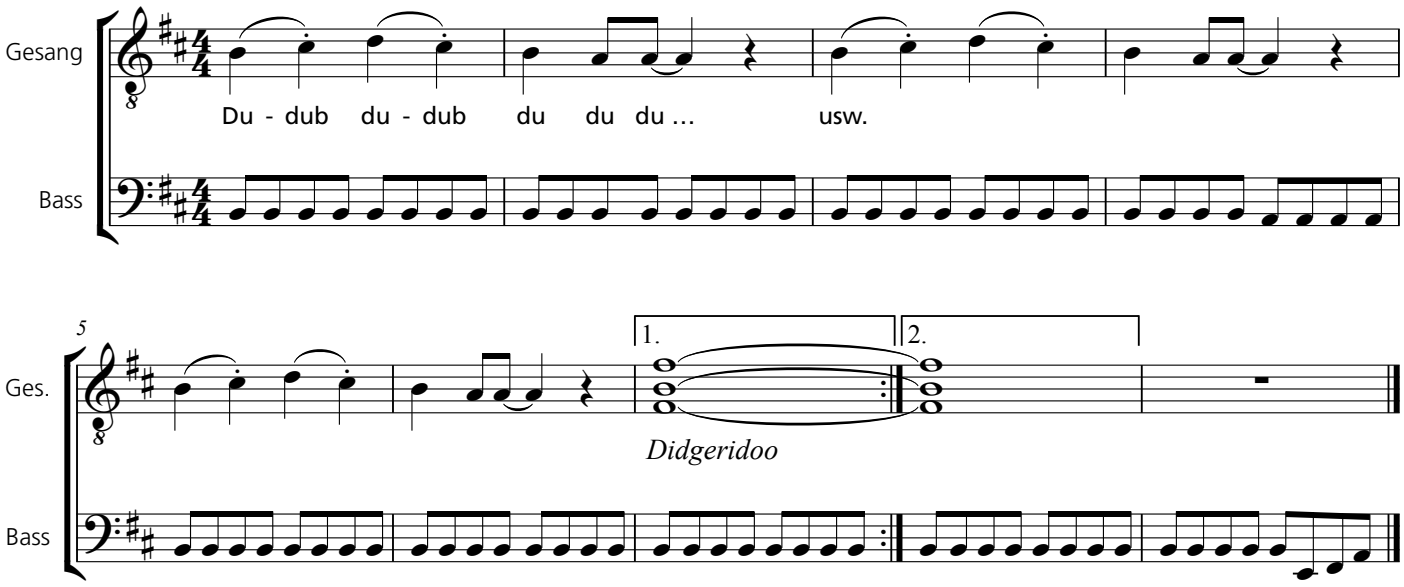


Abb.: NB 1 – Thema Moll

seiner Nähe zum „Analogsound“ von Synthesizern, in der Musiktherapie (als „klanggeleitete Psychotherapie“) und natürlich auch in Australien beliebt. So wurden am 4. April 2018 die „XXI. Commonwealth Games Gold Coast 2018“ in Queensland mit einer Zeremonie eröffnet, bei der der Aborigine-Rapper Patrick Mau und die 2000 in Sydney mit ihrem Song „My Island Home“ aufgetretene Sängerin Christine Anu von einer Schar tanzender und Didgeridoo spielender Aborigines umgeben sind (vgl. https://www.youtube.com/watch?v=cejOC2Pi6RU).

1994 habe ich bei einem Didgeridoo-Workshop mit dem Australier Gary Thomas Plastik-Abflussrohre von OBI (stellvertretend für Baumärkte) als ideale und leicht spielbare Didgeridoos entdeckt. Gary Thomas meinte dazu, fasziniert von dem Klang der Plastikrohre: „Wenn wir das gehabt hätten, hätten wir nicht unsere Eukalyptusbäume aushöhlen müssen!“

In der Tat stehen bei den Abflussrohren der Länge von ca. 1,50 m und dem Innendurchmesser von 3,5 cm Länge und Durchmesser in einem für die Tonerzeugung besonders günstigen Verhältnis. Verkürzt

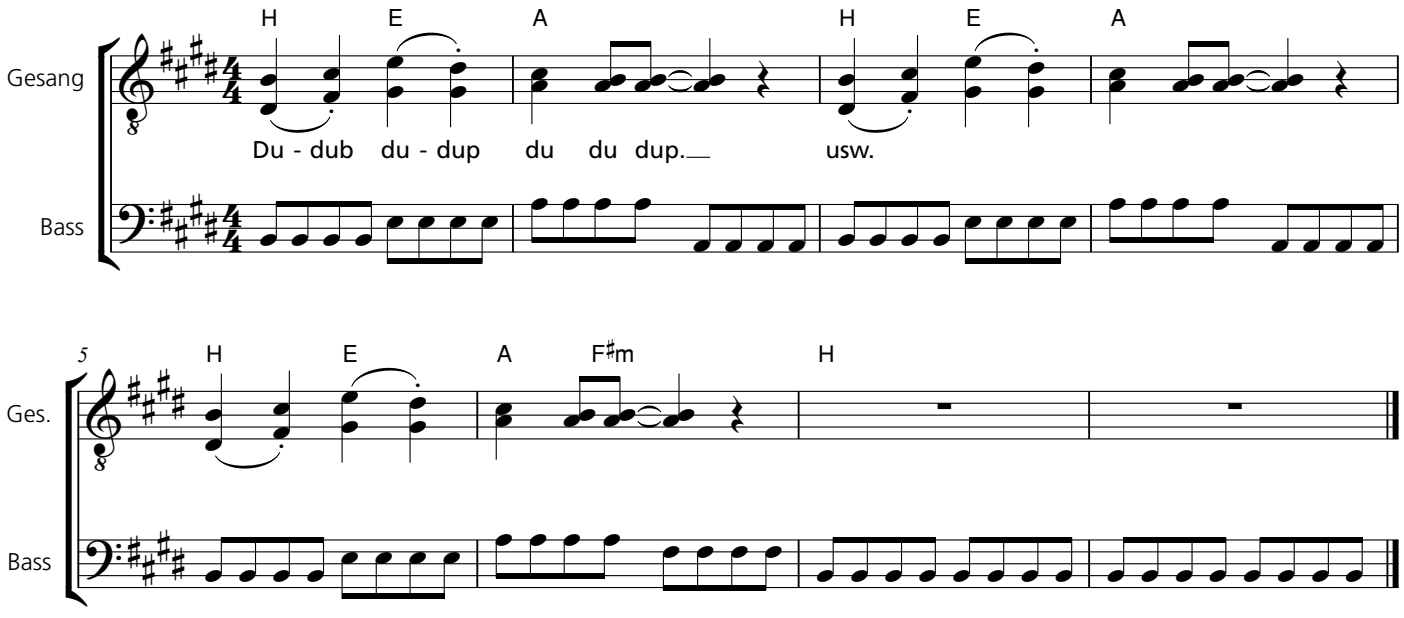


Abb.: NB 2 – Thema Dur

Didgeridoo-Workshop mit Gary Thomas. Die Teilnehmer*innen spielen auf OBI-Rohren

man die Rohrlänge auf 1,39 m, so schwingt die Luft im Rohr (bei 20 Grad Lufttemperatur) mit 123 Hz, entsprechend dem kleinen h, und damit dem Grundton von „The Dead Heart".

SPIELEN EINES DIDGERIDOOS

Die Baumarkt-Rohre sprechen relativ leicht an, wenn man zuvor die Lippen zu einem „brrrr" gelockert hat und dann das Rohrende an die schwingenden Lippen hält. Unter keinen Umständen darf man die Lippe wie beim Blasen von Trompeten etc. anspannen. Das Didgeridoo wird ja nicht – wie der europäische Bruder „Alphorn" – überblasen. Stets wird nur der Grundton gespielt, dann aber, indem man mit dem Mund Vokalformanten bildet oder sogar die eigenen Stimmbänder bewegt, klangfarblich moduliert (vgl. Video auf der DVD).

Versuchen Sie es einfach! Die Schüler*innen werden großen Spaß und innerhalb kurzer Zeit ein Erfolgserlebnis haben. Ein Klassensatz OBI-Rohre („OBI" steht hier für einen beliebigen Baumarkt) ist so billig wie übliche Boomwhackers.

MUSIKDIDAKTISCHE REFLEXIONEN

Ob man auf OBI-Rohren Didgeridoo spielen darf, ist eine ebenso moralische Frage wie die, ob ein deutscher Musiker überhaupt ein Didgeridoo, das von Aborigines hergestellt und über einen Eine-Welt-Laden vertrieben worden ist, blasen darf, ohne die Traumwelt-Mythologie des Instruments zu zerstören und Kulturimperialismus zu betreiben. „Midnight Oil" haben sich in dieser Beziehung nicht eindeutig positioniert. Zunächst fällt auf, dass sie selbst im Gegensatz zu anderen australischen Rockgruppen wie Yothu Yindi selbst nicht Didgeridoo spielen. Auf der originalen CD und auch auf der 2017er-Tour wird der Didgeridoo-Klang nur elektronisch nachgeahmt. Bei anderen Auftritte jedoch (z. B. 1994 beim schwedischen Hultsfeld-Festival https://www.youtube.com/watch?v=G75rU1usFDM) wird ein Didgeridoo extensiv verwendet und von einem „aboriginären" Gastmusiker gespielt.

DAS ARRANGEMENT FÜR DIE KLASSE

Der Titel „The Dead Heart" setzt sich aus drei Bausteinen zusammen, die man mit Intro/Bridge (siehe oben), Strophe und Refrain bezeichnen kann. Intro/Bridge gibt es zudem in zwei Varianten, in h-Moll (folgend Thema Moll) und E-Dur (folgend Thema Dur). Der Text der Strophe kann gesprochen, gerappt oder wie im Original quasi-gesungen werden. Lediglich der Refrain erfordert eine Gesangseinstudierung, am wirkungsvollsten „chorisch" im Terz-Abstand, auch mit Unterstützung von Melodieinstrumenten. Auch das „du-dup, du-dup" von Intro/Bridge kann durch chorische Terzen angereichert werden. (In der Coda kommt im Original eine einfache Trompetenmelodie dazu.)

Grundüberlegungen zum Arrangement

- Es muss keine Harmonien, keine Gitarren- oder Keyboardakkorde geben, außer eventuell im Refrain.
- Alle Sorgfalt ist auf die Gestaltung der „Achtel-Monotonie" durch Sticks, einen möglichst perkussiven Bass (Xylofon, Slapbass, Keyboard) gerichtet.
- Das „du-dup, du-dup" wird im Chor swingend gesungen, dazu Off-Beat-Klaschen (zusammen mit der Snare) und Fußbewegungen (TaKeTiNa). Die Dur-Version ist eine gewisse Steigerung der (weitaus mehr verbreiteten) Moll-Version.
- Lediglich die Melodie des Refrains wird einstudiert, gegebenenfalls mehrstimmig.
- Das Schlagzeug spielt nur die Snare auf 2 und 4, die Bass Drum auf 1 und 3 kommt lediglich beim Refrain dazu.
- Die Didgeridoos können zunächst an der entsprechend gekennzeichneten Stelle von Intro/Bridge eingesetzt werden. Es ist aber auch möglich, dass Schüler*innen, die Wah-Wah-Effekte auf den Didgeridoos erzeugen können, diese als Begleitung der gesamten Intro/Bridge einsetzen (wie 1994 von „Midnight Oil" vorgeführt).
- Der Ablauf entlang des Originals 1987 kann unter Verwendung dieser drei Bausteine variiert werden.

Auch das „offizielle“ Video von 2009 hält sich an diesen Ablauf im Gegensatz zu den Konzerten.

INTERPRETATION UND DISKUSSION DER HINTERGRÜNDE

Die Aussage des Textes lässt sich von der letzten Zeile „The dead heart lives here“ her (Screenshots auf DVD zum Heft. Diese können jedoch auch selbst erzeugt werden.) aufrollen, die auch den Titel erklärt. Eine Aufgabe zum Einstieg in die Kernaussage des Liedes kann sein, die Bedeutung einiger prägnanter Bilder aus dem offiziellen Videoclip https://www.youtube.com/watch?v=16bFBzx7I_0 durch Internet-Recherche zu rekonstruieren und mit den jeweiligen Textzeilen in Beziehung zu setzen. Der Inhalt dieser Bilder eignet sich auch als Basis einer szenischen Interpretation durch Schüler-Standbilder, die in Verbindung mit dem musikalischen Klassenarrangement als „Choreografie“ vorgeführt werden können.

Variante 1

Zu je einem der Bilder entwickeln Kleingruppen einen Text und ein Standbild zu einer passend ausgesuchten Musikpassage (aus dem Original, s. nächste Spalte).

Variante 2

Nach der Methode „Musik-Stop-Standbild“ wird zum Intro in Moll (aus dem Original) ein beliebiges Bild gebaut, das den Stimmungsgehalt der Musik wiedergibt. Wenn ein*e Schüler*in der Meinung ist, die Musik passe nicht zum Bild, ruft sie/er „Stop“, die Musk hält an, der/die Schüler*in baut das Bild um und die Musik geht weiter etc. Dieser Prozess wird bis zum ersten Refrain – gegebenenfalls mehrfach – durchgeführt. Sodann wird die Musik im Klassenarrangement ohne „Stop“ durchgespielt und die Standbild-Schüler*innen wechseln ihre Positionen – gegebenenfalls aufgrund von Zurufen – selbsttätig, so dass eine Choreografie in Einzelbildern entsteht. Die Bilder werden fotografiert und zu einem neuen Videoclip zusammengefügt, in den auch Videoaufnahmen der musizierenden Klasse eingefügt werden können.

Bilder Beispiele (Screenshots aus dem Songvideo)

Ayersrock

Thema Ausbeutung

Die hier dargestellten Bilder stammen aus dem Originalvideo und dienen zur Anregung. Entsprechend dem Alter des Videoes sind die Screenshots in entsprechender Qualität

Audio CD

1 The Dead Heart
Midnight Oil

2 The Dead Heart (Playback)
Joachim Schlüter

3 Hörbeispiel Didgeridoos
Feldaufnahme

DVD

Video zur Demonstration der Handhabung der OBI-Rohre *(Film)* | Video zur Bedeutung der Didgeridoo-Klangeffekte *(Film)* | Dead_Heart.mid *(MIDI-File des Arrangements)* | Dead_Heart.xml *(XML-Datei des Arrangements)* | Screenshots.pdf

The Dead Heart

Liedtext

T. u. M.: Rob Hirst, Jim Moginie,
Peter Garrett, Martin Rotsey,
Peter Gifford

Intro

– Thema Moll – 8 Takte (ohne du-dup)
– Thema Moll – 8 Takte (mit du-dup)
– Thema Dur – 8 Takte (mit du-dup)

Strophe 1 – 6 Takte

We don't serve your country, don't serve your king,
know your custom, don't speak your tongue. White man
came took ev'ryone.

Thema Moll – 4 Takte

Strophe 2 –6 Takte

We don't serve your country, don't serve your king,
white man listen to the songs we sing.
White man came took ev'rything.

Thema Moll – 4 Takte

Refrain – 8 Takte

We carry in our hearts the true country,
and that cannot be stolen.
We follow in the steps of our ancestry,
and that cannot be broken.

Thema Moll – 4 Takte

Strophe 1 – 6 Takte

We don't serve your country, don't serve your king,
white man listen to the songs we sing.
White man came took ev'rything.

Thema Moll – 4 Takte

Strophe 3 – 6 Takte

We don't need protection, don't need your land,
keep your promise on where we stand.
We will listen we'll understand.

Thema Moll – 4 Takte

Refrain – 16 Takte

We carry in our hearts the true country,
and that cannot be stolen.
We follow in the steps of our ancestry,
and that cannot be broken.
We carry in our hearts the true country,
and that cannot be stolen.
We follow in the steps of our ancestry,
and that cannot be broken.

Instrumental – 4 Takte … broken …

Coda

4 x Thema Moll 16 Takte
Thema Dur 6 x 8 Takte (mit du-dub) mit „Bläser-Melodie"
dazu im „Off" gesprochen/gerufen/gesungen:

Mining companies, pastoral companies,
Uranium companies,
collected companies
got more right than people,
got more say than people.
Forty thousand years can make a difference
to the state of things.
The dead heart lives here.

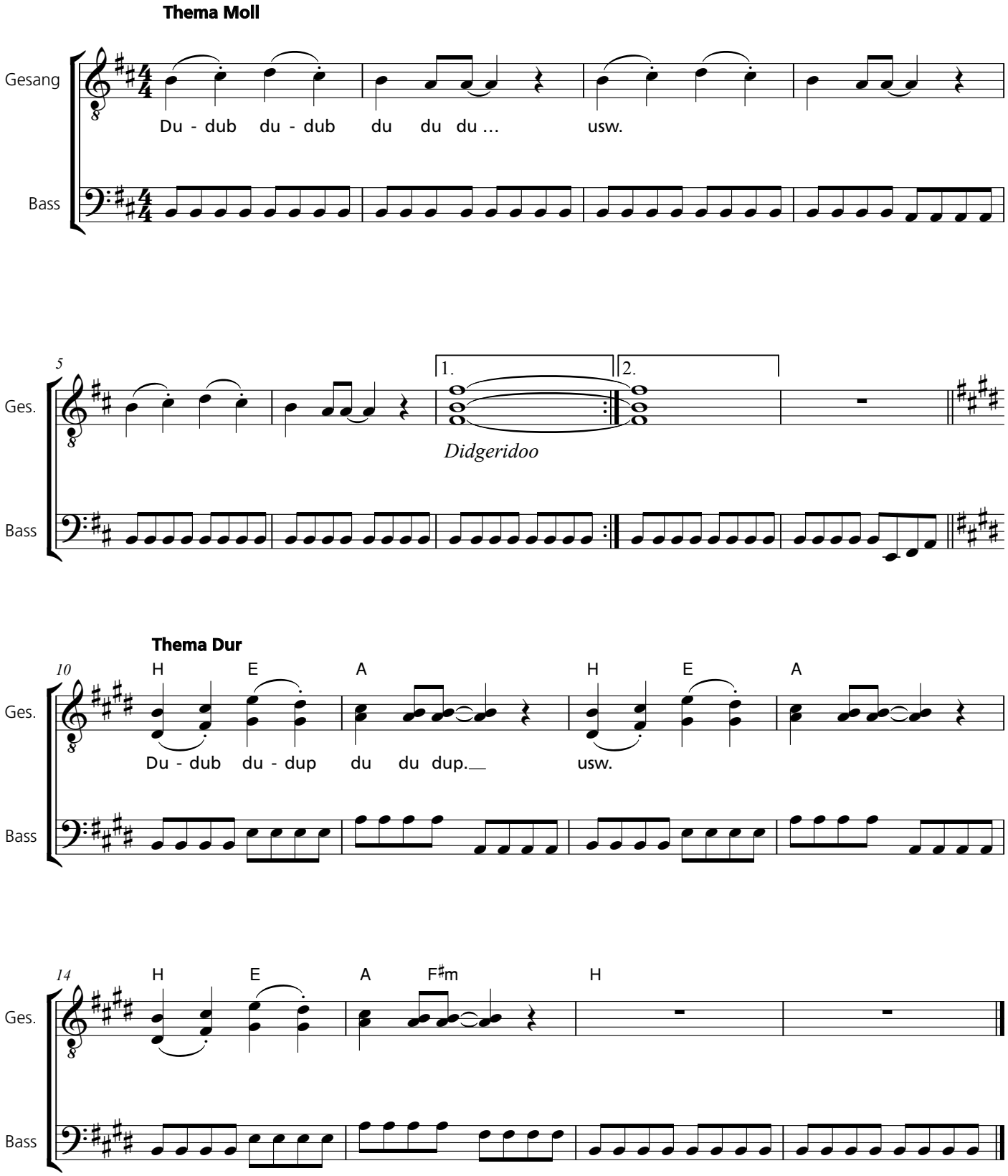
Thema Dur 2 x 8 Takte als Fade out

© ???

The Dead Heart

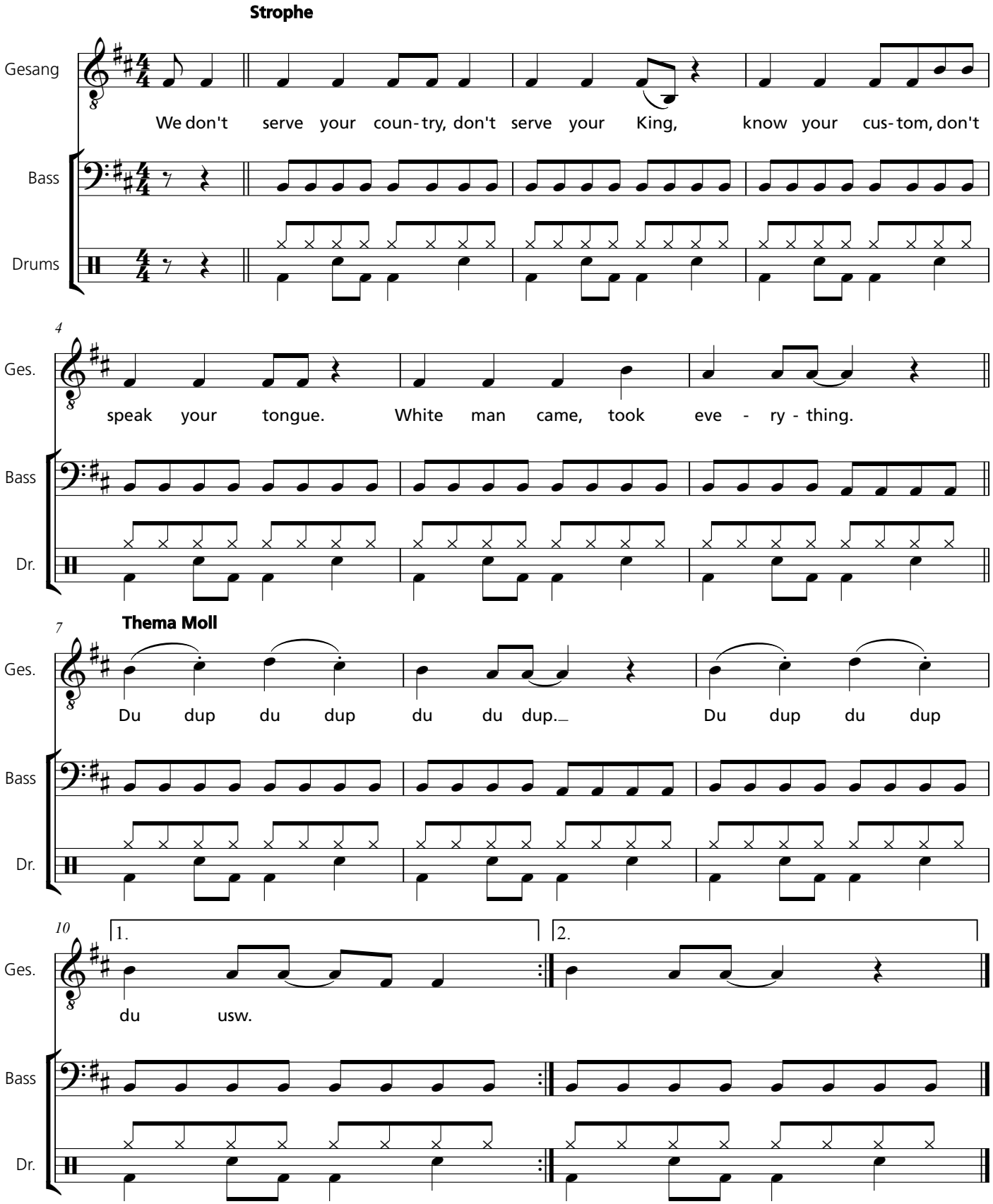
Baustein 1

T. u. M.: Rob Hirst, Jim Moginie,
Peter Garrett, Martin Rotsey,
Peter Gifford



The Dead Heart

Baustein 2

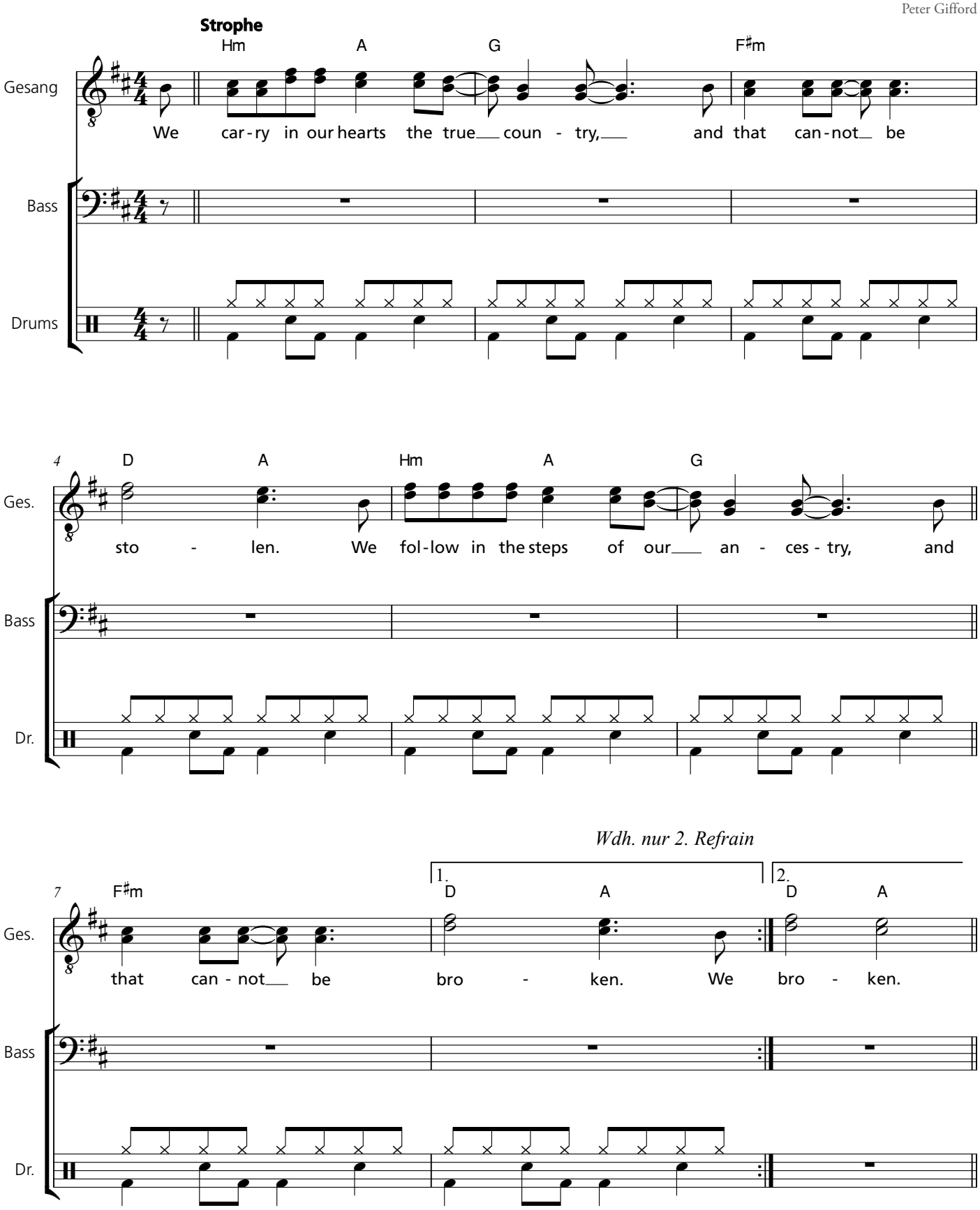


© ???

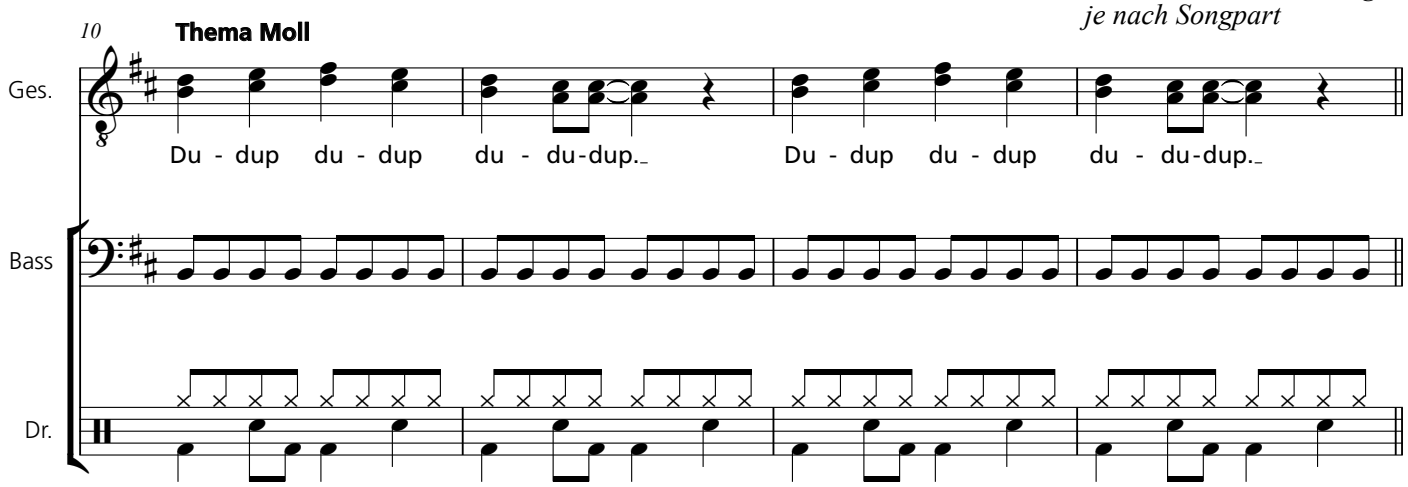
The Dead Heart

Baustein 3

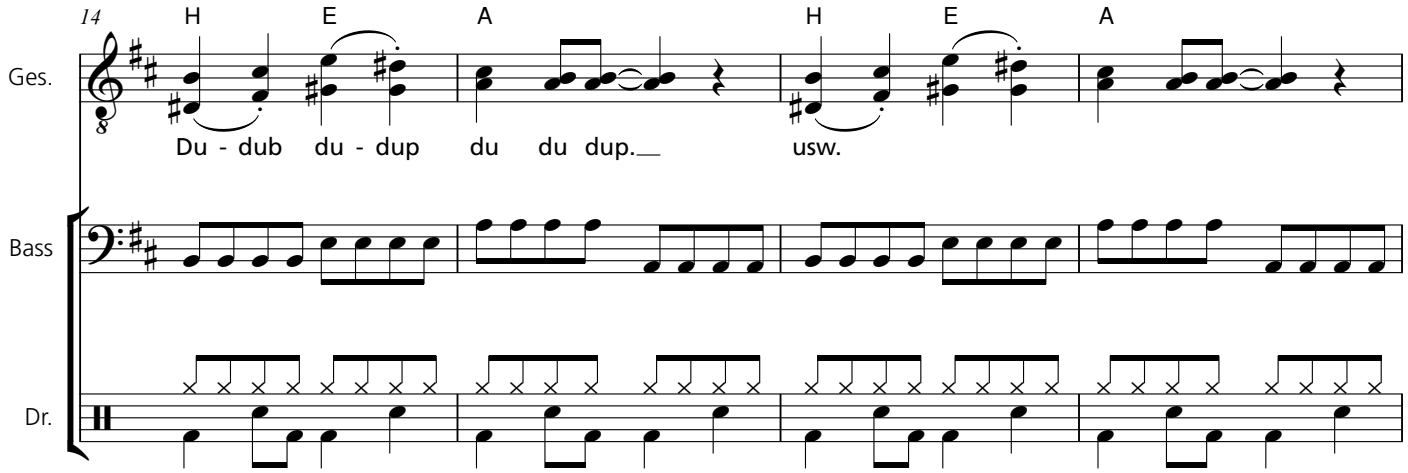
T. u. M.: Rob Hirst, Jim Moginie,
Peter Garrett, Martin Rotsey,
Peter Gifford

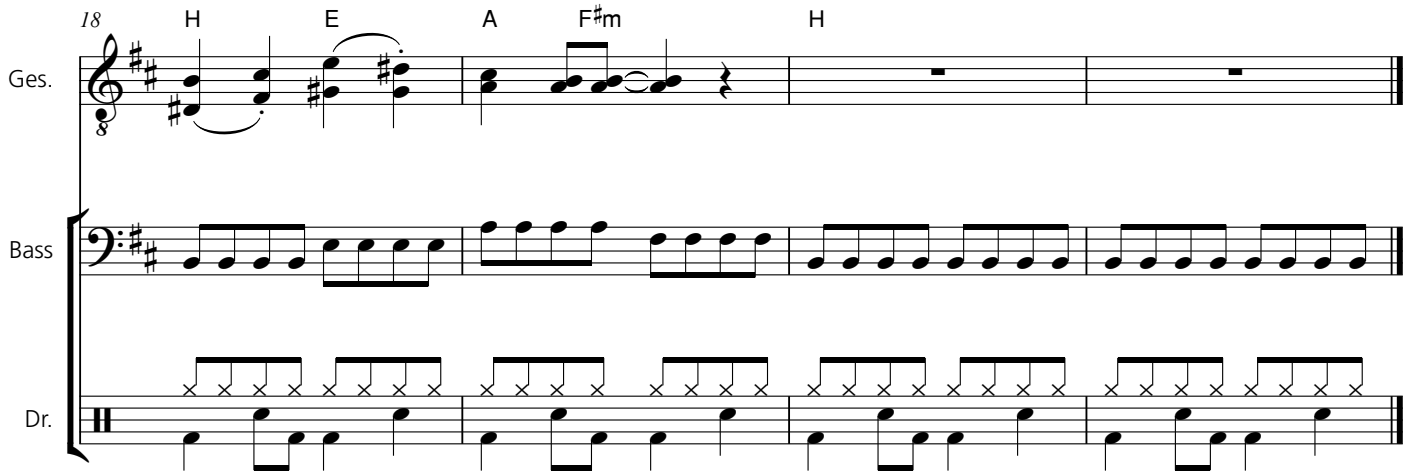


Anzahl der Wiederholungen
je nach Songpart



Coda - Thema Dur *(wie in Baustein 1)*





© ???